

Beantwortung Wahlprüfsteine

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. vom 17. Juni 2024

1. Welche konkreten Ziele verfolgen Sie in der kommenden Legislaturperiode in Bezug auf die Lehrkräftebildung?

Der Freistaat Sachsen leidet bereits seit vielen Jahren unter einem gravierenden Lehrkräftemangel. Neben der demographischen Entwicklung liegen dessen Ursachen auch in einer rigiden Sparpolitik der 2010er Jahre. In den letzten zehn Jahren hat die SPD in der Regierung zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um das sächsische Bildungssystem zu stärken und zukunftsfest zu machen. So wurde die Zahl der Studien- und Referendariatsplätze mehr als verdoppelt, die Zahl der Stellen und Einstellungen deutlich erhöht. Unterstützungssysteme wie Schulassistenz und Schulsozialarbeit wurden eingeführt und über die Jahre erheblich ausgebaut. Um den Lehrerberuf attraktiver zu gestalten, wurde eine gleiche Bezahlung für alle Schularten eingeführt, zudem werden zusätzliche Zulagen gewährt. In den nächsten fünf Jahren wollen wir die Schulassistenz und Schulsozialarbeit flächendeckend ausbauen und den Schulen mehr Gestaltungsspielraum durch eigene Budgets geben. Um mehr Lehrer:innen einstellen zu können, behalten wir die hohen Ausbildungskapazitäten von 2.400 Lehramtsstudienplätzen an den drei Universitäten bei und setzen den Kurs zur Regionalisierung der Lehrkräftebildung fort. Mit einem Lehrkräftebildungsgesetz schaffen wir den rechtlichen und strukturellen Rahmen für ein zeitgemäßes Lehramtsstudium und werden dabei Modelle wie das Ein-Fach-Lehramt, das duale Lehramtsstudium und den Lehramts-Master berücksichtigen. Die Studieninhalte und das Referendariat gehören auf den Prüfstand – mehr Bildungspraxis, weniger Fachwissenschaft sowie die Integration des Referendariats ins Studium und eine frühzeitige bezahlte Praxiserfahrung und Möglichkeit zum Teamteaching sind unsere Ziele.

2. In welchem Umfang planen Sie die Umsetzung des am 15. März 2024 veröffentlichten KMK-Beschlusses „Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte und zur strukturellen Ergänzung der Lehrkräftebildung“?

Wir setzen uns für eine vollständige Umsetzung des KMK-Beschlusses ein (vgl. Antwort zu Frage 1). Die drei darin beschlossenen Maßnahmen tragen dazu bei, mehr Menschen den Weg in den Lehramtsberuf zu ebnet und stellen somit wichtige Bausteine im Kampf gegen den Lehrermangel dar. Bereits in der auslaufenden Legislatur wurden ersten Schritte gegangen, um den KMK-Beschluss umzusetzen. So hat der Sächsische Landtag den Antrag „Lehrkräftesicherung in den Fächern Musik und Kunst“ (Drs 7/16133) und den Entschließungsantrag zum „Gesetz zur Regelung berufsanerkennungsrechtlicher Verfahren“ (Drs 7/16655) verabschiedet und dabei für erste Bereich eine Weiterentwicklung für Ein-Fach-Lehrkräfte initiiert. Mit der berufsbegleitenden

wissenschaftlichen Weiterbildung für Seiteneinsteiger:innen verfügt Sachsen über ein gutes Instrument für einen strukturierten Quereinstieg. Hier gilt es ein Zwischenfazit – wie im Antrag „Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger an sächsischen Schulen“ (Drs 7/16132) beschlossen – zu ziehen und neue dauerhafte Wege bspw. über einen Master of Education zu realisieren.

3. Welche spezifischen Maßnahmen beabsichtigen Sie, um neue Zielgruppen für Lehramtsstudiengänge zu gewinnen?

Um neue Zielgruppen für Lehramtsstudiengänge zu gewinnen, setzen wir auf eine Kombination aus Anreizen und strukturellen Reformen. Wir wollen den Lehrerberuf attraktiver gestalten, indem wir flexible Studienmodelle anbieten, die eine bessere Vereinbarkeit von Studium, Familie und Beruf ermöglichen. Durch die Integration des Referendariats ins Studium und frühzeitige, bezahlte Praxiserfahrungen schaffen wir praxisnahe und finanzielle Anreize. Zudem wollen wir verstärkt Menschen mit Migrationshintergrund und Quereinsteiger:innen ansprechen, indem wir spezielle Unterstützungsangebote und angepasste Ausbildungswege anbieten. Durch gezielte Kampagnen und Kooperationen mit Schulen und Hochschulen sollen insbesondere naturwissenschaftlich und technisch Interessierte für das Lehramt begeistert werden. Unser Ziel ist es, eine vielfältige Lehrerschaft zu schaffen, die den Anforderungen einer modernen, inklusiven Bildung gerecht wird.

4. Planen Sie, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (stärker als bisher) in die Lehrkräftebildung einzubinden?

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind wichtige Kooperationspartnerinnen bei der Lehrkräftebildung. Die bisher bestehenden Modellprojekte im Bereich des technisch-beruflichen Lehramts unterstreichen die Expertise der Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Über sie junge Menschen zu binden, in der Region zu halten und an ein MINT-Lehramt heranzuführen, bleibt Auftrag auch in der kommenden Legislatur. Auch andere Expertise bspw. im Bereich Inklusion abzurufen, ist wichtig. So gelingt die Regionalisierung der Lehrkräftebildung, wenngleich die grundständigen Studiengänge und Verantwortung zur Qualitätssicherung in den Händen der lehrerbildenden Universitäten verbleiben.

5. Wie beabsichtigen Sie eine Kohärenz von erster und zweiter Phase in der Lehrkräftebildung zu sichern?

Durch die Integration des Referendariats ins Studium und eine frühzeitige bezahlte Praxiserfahrung wollen wir die Kohärenz von erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung nicht nur sichern, sondern auch stärken.

6. Wie beurteilen Sie die Funktion und Zuständigkeit der Zentren für Lehrerbildung? Welche institutionellen und personellen Strukturen sind geplant, um deren Funktionsfähigkeit zu erhöhen?

Die Zentren für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung wurden mit der Hochschulgesetznovelle im Jahr 2023 aufgewertet. Sie sind jetzt gesetzlich verankerte, starke und zentrale Einrichtungen gemäß § 99 SächsHSG mit einem umfassenden eigenständigen Aufgaben- und Verantwortungsbereich. Die vom Gesetzgeber intendierte Aufwertung gilt es jetzt vor Ort in der Praxis umzusetzen und diesen Prozess zu begleiten, bspw. im derzeit anlaufenden Zielvereinbarungsprozess. Als SPD Sachsen begrüßen wir die stärkere Stellung der Zentren für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung. In Zukunft wollten wir ein Landesinstitut für Schulentwicklung in Sachsen gründen. Dieses soll die Schulen begleiten und zum wechselseitigen Transfer neuester Erkenntnisse in Bildungsforschung, Schulpraxis und Lehrkräftebildung beitragen.

7. Welche Strategien verfolgen Sie, um sicherzustellen, dass alle (angehenden) Lehrkräfte grundlegende Zukunftskompetenzen, insbesondere im digitalen Bereich, erwerben?

Wir werden die Ausbildung neu aufsetzen: Studium und Referendariat müssen neu konzipiert werden. Unter anderem muss dabei künftig ein stärkerer Fokus auf digitale Bildung und Medienkompetenzen gelegt werden. Dazu gehören praktische Module, die den Einsatz von Technologie im Klassenzimmer, die Nutzung digitaler Lehrmittel und Plattformen sowie Datensicherheit abdecken. Es reicht jedoch nicht, künftigen Lehrkräften dieses Handwerkszeug einmalig mit auf den Weg zu geben. Dafür ändern sich die Technologien zu schnell. Mit einer Stärkung von Fort- und Weiterbildung wollen wir insbesondere auch im Feld der digitalen Kompetenzen mehr Angebote für Lehrkräfte schaffen.

8. Welche konkreten Schritte planen Sie, um den Herausforderungen und Chancen der Künstlichen Intelligenz im Bildungssystem zu begegnen? Welche Maßnahmen planen Sie in diesem Zusammenhang für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zum Thema KI?

Mit der allgemeinen Verfügbarkeit von KI müssen Lehr- und Prüfungsformen neu gedacht werden. Der Unterricht muss stärker auf Kompetenzerwerb ausgerichtet werden, da Wissen und Fakten mit Hilfe KI noch schneller und einfacher abrufbar werden. Hierfür braucht es einerseits einen gesetzlichen Rahmen, daher ist das Schulgesetz weiterzuentwickeln. Andererseits müssen Studentafel und Lehrpläne reformiert werden. Und natürlich müssen sich Lehrerinnen und Lehrer all diesen Fragen in Aus-, Fort- und Weiterbildung künftig verstärkt widmen. Daher bauen wir den Ansatz der eigenverantwortlichen Schule mit einem Globalbudget aus. So kann das Lehrer:innenkollegium vor Ort entscheiden, welche Projekte realisiert werden und welche internen Fortbildungen absolviert werden. Lebenslanges Lernen gilt auch für Lehrkräfte, weshalb wir insbesondere die dritte Phase der Lehrkräfteausbildung stärken wollen. Dazu gehört auch die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, die der Einsatz von adaptiver Lernsoftware bietet, und diesen Prozess kontinuierlich zu begleiten.

9. Welche spezifischen Maßnahmen planen Sie, um dem Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern, insbesondere im Fach Informatik, entgegenzuwirken?

Wir wollen Lehrerinnen und Lehrer von vielen ihrer nicht-pädagogischen Aufgaben befreien. Das schafft Kapazitäten für ihren Unterricht und es macht den Beruf attraktiver für potenzielle neue Lehrkräfte. Gerade im naturwissenschaftlich-technischen Bereich ist eine gute Ausstattung mit Technik und Laboren wichtig, damit Lehrerinnen und Lehrer Unterricht nach ihren eigenen Ansprüchen gestalten können und nicht an fehlenden Materialien scheitern. Und wir wollen den Quereinstieg weiter erleichtern, damit auch Menschen, die sich erst spät für die Arbeit im Klassenzimmer entscheiden, das nötige Handwerkszeug bekommen und nicht an unnötigen Hürden scheitern.

10. Welche Maßnahmen planen Sie, um die Attraktivität und das Image des Berufsbildes von Lehrkräften zu verbessern?

Lehrerinnen und Lehrer verbringen heute zu viel Zeit mit Aufgaben, die mit ihrem Bildungsauftrag nur mittelbar zusammenhängen. Das trägt zu dem Stress und dem Gefühl der Überforderung bei, worüber viele Lehrkräfte klagen. Berufe aber, in denen Beschäftigte vor allem unzufrieden wirken, sind für potenzielle Interessent:innen nicht attraktiv. Wir setzen uns daher für mehr Personal an Schulen ein, insbesondere auch im nicht-pädagogischen Bereich. So können Lehrerinnen und Lehrer entlastet werden, sich künftig wieder mehr auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und Freude am Beruf nicht nur empfinden, sondern auch vermitteln. Da eine wichtige Bezugsperson für die Kinder und Jugendlichen die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer ist, wollen wir diese Aufgabe besonders honorieren und eine Klassenleiterstunde einführen.